

## Pressedienst

---

Pressemitteilung 044/2014

### Systemerhalt, Systemwechsel oder Systemtransformation?

#### 6. MuseumsTalk Vechta „Quo Vadis Oldenburger Münsterland – Nachhaltigkeit als Leitbild?“

Am Mittwoch, 2. Juli, gastierte zum sechsten Mal die Veranstaltungsreihe MuseumsTalk Vechta im Museum im Zeughaus. Thema des Abends war „Quo Vadis Oldenburger Münsterland – Nachhaltigkeit als Leitbild?“. Fünf Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik diskutierten vor rund 70 Zuhörerinnen und Zuhörern über das in der Region sehr aktuelle Thema, moderiert vom Leiter der Wirtschaftsredaktion des Bayrischen Fernsehens, Marcus Bornheim.

„Man hat mir angekündigt, dass die Fetzen fliegen könnten“ – mit dieser Einleitung startete Moderator Bornheim die Diskussionsrunde zum strittigen Themenkomplex Regionalentwicklung und Agrarwirtschaft. Gar so schlimm wurde es dann aber doch nicht, wenn auch Differenzen in der Sicht- und Verhaltensweise deutlich vertreten wurden. Für einen radikalen Wechsel der Strategie plädierte Josef Diersen, Vorsitzender der BUND Kreisgruppe Vechta und politisch engagiert bei Bündnis 90/Die Grünen. Um global nachhaltig und zum Wohle aller agieren zu können, müsse man zunächst regional ansetzen und die dortigen Probleme lösen. Probleme für das OM sah Diersen im permanenten Wachstum der Agrarwirtschaft und sprach sich dafür aus, den Wachstumsgedanken zugunsten von Qualität und Nachhaltigkeit in den Hintergrund rücken zu lassen. Dem widersprach entschieden Hubertus Berges, Vorsitzender des Kreislandvolkverbands Cloppenburg e. V. Als Vertreter der Landwirte drückte er seine Gesamtsicht auf die Branche plastisch aus: „Wenn eine Pflanze aufhört zu wachsen war es das.“ Daher sei er für gezielte Reformen innerhalb des bestehenden Systems Agrarwirtschaft. Die Frage dabei sei, mit welchen Maßnahmen das notwendige Wachstum kompensiert werden könne, beispielsweise durch Nährstofftransfer oder Wassergewinnung. Dies sah der zukünftige Landrat Vechtas, Herbert Winkel, auch als eine Aufgabe der Politik: „Als Landkreis müssen wir die Rahmenbedingungen für eine gute Wirtschaft schaffen, damit diese intelligent wachsen kann.“ Gemeinsam gelte es, Lösungen zu finden, u.a. durch einen verbesserten Datenabgleich oder durch Unterstützungsmaßnahmen, die die Innovationskraft der Region fördern.

Nur eine Systemtransformation kommt in Frage für Prof. Dr. Christine Tamásy, Direktorin des Instituts für Strukturforschung und Planung in agrarischen Intensivgebieten und Leiterin der Landesinitiative Ernährungswirtschaft an der Universität Vechta. „Ein „weiter so“ wird es nicht geben“, prophezeite die Wirtschaftsgeographin. Mit den aktuellen Tierzahlen in der Region beispielsweise sei ein Limit erreicht, das ein nachhaltiges Wirtschaften extrem schwierig mache. Weiter machte sie auf die soziale Dimension des Branchenwachstums aufmerksam und appellierte an die beteiligten Akteure, die Augen nicht vor der statistisch überdurchschnittlichen Zahl prekärer Arbeitsverhältnisse wie Leiharbeit und Minijobs zu verschließen.

Eine Veränderung, die gemeinsam von Politik und Akteuren vor Ort erreicht werden muss, sollte unbedingt auch den Verbraucher einschließen, meinte Josef Gramann, Geschäftsführer der Gramoflor GmbH & Co. KG. Mit Leuchtturmprojekten könne man Signalwirkungen schaffen, die sich dann weiter verbreiten, denn „die Innovationskraft der Region ist da“.

Bildunterschrift: Präsidentin Prof. Dr. Marianne Assenmacher und Museumsleiter Axel Fahl-Dreger (links) waren Gastgeber des sechsten MuseumsTalk mit Moderator Marcus Bornheim (Podium, 3.v.l.) und den Gästen (Podium, v.l.): Hubertus Berges, Josef Gramann, Prof. Dr. Christine Tamásy, Herbert Winkel und Josef Diersen. (Bild: KFoto / Kokenge)

Vechta, 4. Juli 2014

#### Pressekontakt:

Sabrina Daubenspeck

Universität Vechta, Stabsstelle Marketing/Presse

Fon +49 (0) 4441.15 520, Fax +49 (0) 4441.15 523, E-Mail [pressestelle@uni-vechta.de](mailto:pressestelle@uni-vechta.de)